

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 7-8

Artikel: Lücken sind Gift
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lücken sind Gift

Vom 10. bis 12. Juni 2010 führte die Vereinigung Schweizerischer Nachrichtenoffiziere (VSN) die *Swiss Intelligence Days* durch. Einen Höhepunkt bildete auf dem Schiessplatz Altmatt bei Rothenthurm das Modul C. Brigadier Hans-Peter Kellerhals analysierte den Einsatz seiner Panzerbrigade 11; das Aufklärungsbataillon 11 zeigte das Vorgehen der Aufklärer im Gelände; und der deutsche Oberst Karl-Ernst Graf Strachwitz berichtete in packenden Worten aus Afghanistan. Präsident der VSN ist Oberstlt i Gst Niels Büchi.

Die VSN bot in zweieinhalb Tagen ein dichtes Programm auf hoher Stufe:

- Im Modul A zogen die Chefs von vier militärischen Nachrichtendiensten einen europäischen Vergleich. Brigadier Gaudin (Schweiz), Generalmajor Gelao (Italien), Brigadegeneral Seraz (Frankreich) und Oberst i Gst Schüttler legten die höchst unterschiedlichen Strukturen ihrer Dienste dar. Die kantige Leitung hatte Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg.
- Das Modul B umfasste die VSN-Generalversammlung, ein umfassendes Referat von KKdt Andrey zur Stossrichtung des Heeres und eine erste Bilanz des neuen Nachrichtendienstes des Bundes (NDB). Die Module A und B fanden in Luzern statt.
- Für das oben skizzierte Modul C verschoben sich die Nachrichtenoffiziere auf den Sattel bei Rothenthurm.
- Die Module D und E fanden wieder an der Höheren Kaderausstellung (HKA) in Luzern statt. Das Modul D galt der Rüstungstechnologie im Nachrichtendienst. Brigadier Baumgartner, der Planungschef der Armee, referierte zur Rüstungsplanung. Divisionär Bau-

mann, der Rüstungschef, sprach zum Thema: *High Tech* versus Finanzierbarkeit. Zu sehen gab es Systeme und Fahrzeuge.

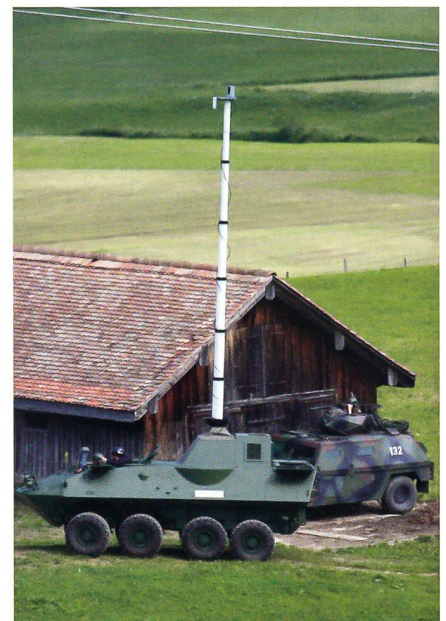
- Das Modul E brachte den Offizieren einen *Refresher Workshop*, den das Kommando der Technischen Lehrgänge der Zentralschule sachkundig gestaltete. Den brillanten Abschluss machte das Referat von KKdt Gyga über den Einsatz der Luftwaffe.

Plädoyer für den Panzer

Greifen wir den Besuch auf dem coupierten Schiessplatz Rothenthurm heraus, den man via Abzweigung zwischen der zweiten und dritten Altmatt findet.

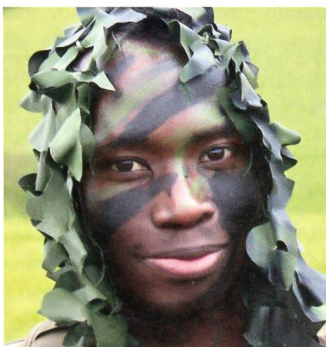
Brigadier Kellerhals sprach offen wie immer: «Die Truppe isst Module, sie trinkt Module, sie verschießt Module und sie bildet in sich selber ein Modul. Mein Modul ist die Panzerbrigade, und sie erträgt es nicht, wenn man aus ihr einzelne Module herausbricht. *Lücken sind Gift.*»

Zuerst gab Kellerhals seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass die Panzerbrigade 11 das kampfstärke Infanteriebataillon 61 erhielt. Das Bataillon verfüge über einen guten Schutz und eine hohe Absitz-



Der Prototyp des neuen Thales-Panzers (siehe auch Seite 47).

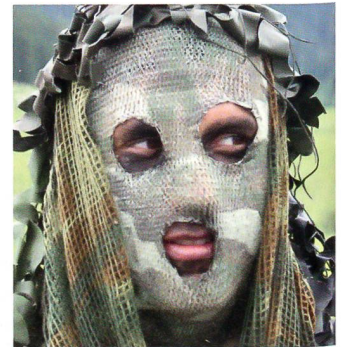
stärke (für den abgessenen Kampf). Es eigne sich für den Ortskampf, den Flankenschutz und die Inbesitznahme und das Halten von Schlüsselstellungen im Infanteriegelände.



Wm Dean Celina, Aufkl Kp 11/1, führt seine Patrouille durchs Bachbett; Beruf: Bäcker; Herkunft: Seychellen.



Der Gefreite Urs Bitterlin, Zug Helfenberger, Aufkl Kp 11/1, führt seine Vier-Mann-Gruppe zum Aufklärungsziel, Beruf: Umweltwissenschaftler; Soldat Michael Fercher gehört zur Gruppe Bitterlin, im Zivilen arbeitet er als Metallbaukonstrukteur.



Und das ist der grosse *Mister XY Unbekannt*. Seine grandiose Tarnung hat er teilweise selbst geschnitten – mit Erfolg.

Auch für die Panzersappeure brach Kellerhals eine Lanze. Dank dem Chef der Armee sei man auf dem richtigen Weg. Das Panzersappeurbataillon 11 sei gut ausgerüstet. Das Augenmerk gelte nun dem Brückenlegepanzer. Die Panzerbrigade sei auf dieses Instrument angewiesen. Und generell sei der Einsatz der Panzerbrigade ohne Sappeure undenkbar.

Artillerie unverzichtbar

Mit jeglicher Klarheit stellte sich Kellerhals vor die Artillerie. Als Brigadekommandant verfügt er über die Zürcher Artillerieabteilung 16. Diese Abteilung bilde das hochbewegliche, feuerkräftige Instrument in der Hand der Brigade: «Die Artillerie ist unverzichtbar. Auch hier gilt: Wir dürfen keine Fähigkeitslücken schaffen – Lücken sind für das Gesamtsystem verheerend.»

Operativ liess Kellerhals keine Zweifel offen: «Der Hauptauftrag der Panzerbrigade ist der Verteidigungskampf. Die Mittel und das Training sind auf diesen Hauptauftrag ausgerichtet. Jedes Mittel hat seine Stärken und Schwächen. Die Brigade braucht als Kampfverband *alle* Mittel.»

Wichtig sei der Schutz der Truppe, auch bei Aufträgen in der Raumsicherung. In der Volltruppenübung ZEUS der Infanteriebrigade 2 habe das Panzergrenadierbataillon 20 mit Erfolg einen Flugplatz geschützt. Zur Luftwaffe merkte Kellerhals an, seines Erachtens müsse diese die Fähigkeit zum Erdkampf zurückgewinnen.

In freier Rede

Im gut geeigneten, vielfältig gegliederten Gelände erhielten die Nachrichtensoffiziere ein reichhaltiges Programm geboten:

- Der deutsche Oberstlt Hanns-Christian Neumann stellte in freier Rede sein Aufklärungsbataillon 911 vor. Das Bataillon ist in Füssen stationiert, ver-

fügt über den leichten Spähwagen Fenek und gehört zur Gebirgsjägerbrigade 23 in Bad Reichenhall und damit zur berühmten 10. Panzerdivision.

- Neumanns Bataillon ist Teil der Heeresaufklärungstruppe. Deren Hauptaufgabe ist das Aufklären feindlicher Kräfte und die Erkundung unbekanntes Geländes.
- Das Bataillon 911 verstärkte in der folgenden Vorführung die Schweizer Truppe. Auffallend war der Milizcharakter: Neumann zum Beispiel arbeitet in leitender Stellung bei einer Hamburger Firma im Rohkaffee-Handel.
- Einer der Unteroffiziere ist Hauptfeldwebel Joachim Dietrich, Spähgruppenführer in der 3. Kompanie – und von Beruf Orthopädist, auch er in einer Kaderposition.

Klare Mechanik

Im Brennpunkt der Einsatzübung im Gelände stand der Aufklärerzug von Oberleutnant Roman Helfenberger, einem erfahrenen Zugführer. Der Zug gehört zur Aufklärungskompanie 11/1 unter dem Kommando von Hauptmann Thomas Breu.

- Im infanteristischen Einsatz führte Wachtmeister Dean Celina seine Achter-Patrouille zuerst durch ein steiles Bachbett und dann – aufgeteilt in zwei Vierer-Equipen – zu wichtigen Aufklärungsobjekten. Die Patrouille legte physische Belastbarkeit und taktisches Geschick an den Tag – inklusive die deutsche Verstärkung.
- Mit zwei *Eagle-Aufklärungsfahrzeugen* zeigte die Patrouille von Wachtmeister Daniel Kroh den Einsatz im Umland von Rothenthurm und der Kantonstrasse über den Sattel. Helfenberger und Kroh demonstrierten mit ihrer schweizerisch-deutschen



Sorgfalt in der Vorbereitung: Genaue Arbeit am Geländemodell Altmatt.



Auch das Sturmgewehr wird getarnt. Frei bleiben muss der Verschluss.



Gleiches gilt für den Sicherungshebel; auch er muss zwingend frei liegen.



Oberstlt i Gst Niels Büchi, Berufsoffizier, VSN-Präsident, bis 31. Dezember 2009 Kommandant Aufkl Bat 11.



Major i Gst Reto Albert, Berufsoffizier, Gruppenchef in der Zentralschule, seit 1. Januar 2010 Kdt Aufkl Bat 11.



Oberleutnant Roman Helfenberger, Zugführer in der Aufklärungskompanie 11/1, von Beruf Elektroingenieur.



Wachtmeister Daniel Kroh, führt im Zug Helfenberger eine Patrouille, Wirtschaftsinformatiker bei Electrosuisse.



Aufklärer aus dem Schweizer Aufklärungsbataillon 11, hinten ein Deutscher.

BUSSARD-Mannschaft sauber die Mechanik der Aufklärer, die hoch über Rothenthurm Position bezogen.

Waffen unter der Burka

Oberst Karl-Ernst Graf Strachwitz führt in der Bundeswehr das Ausbildungszentrum der Heeresaufklärer in Münster. Er trägt den Namen des legendären «Panzergrafen» Hyazinth Graf Strachwitz, der im Zweiten Weltkrieg zum Widerstand gehörte und die 1. Panzerdivision befehligte.

Strachwitz stellte plastisch sein Ausbildungszentrum vor. Bei den deutschen Heeresaufklärern dienen überdurchschnittlich viele Kader. Bei einem Gesamtbestand von rund 4800 Mann stehen 313 Offiziere und 1209 Unteroffiziere im Einsatz.

Hohe Bedeutung misst Strachwitz der technischen und taktischen Entwicklung im Bereich von ISTAR bei. ISTAR steht für Intelligence (Nachrichtendienst), Surveillance (Überwachung), Target Acquisition (Zielbezeichnung) und Reconnaissance

(Aufklärung). Auf Afghanistan bezogen, führte Strachwitz aus: «Im Afghanistan-Krieg fällt die Aufklärung schwer. Der Taliban ist nicht zu erkennen. In Afghanistan sind alle gleich. Am Tag sind viele Afghanen Bauern, in der Nacht werden einige zu Taliban. Unter der Burka werden Waffen geschmuggelt».

Feind, nicht Gegenseite

Die Ansprüche an den G2 und den S2 seien enorm. Der G2 führt als Generalstabsoffizier den Nachrichtendienst, der S2 dient als Nachrichtenoffizier im Bataillon. Immer heisse es: «Du G2, was ist los?» oder «Du S2, wo hockt der Feind?»

Im Zeitalter der «Gegenseite» fiel auf, dass Strachwitz vom «Feind» sprach oder von «feindlichen Kräften». Im Kalten Krieg habe der Nachrichtenoffizier in *eine* Richtung geschaut, nach Osten. In Afghanistan gelte es, 360 Grad zu überwachen. «Kann ich nach Feyzabad zur Konferenz der Warlords?», frage der Kommandant. «Dann

sende ich Fernspäher aus, ich setze Patrouillen in Marsch – und warte. Es dauert, bis ich zuverlässige Nachrichten besitze.»

Späher und Drohnen

In der Summe hielt Strachwitz fest:

- Das Schwierigste für eine Parlamentsarmee ist: Wir dürfen keine eigenen Verluste erleiden.
- Oft beherrscht der Rechtsberater das Geschehen: Keiner traut sich mehr, etwas Kühnes zu unternehmen.
- Späher und Drohnen haben Konjunktur. Aufklärung hat hohe Bedeutung.
- Hoch einzustufen ist die ELOKA, die elektronische Kriegsführung (EKF).
- Mit militärischen Mitteln ist der Krieg in Afghanistan nicht zu gewinnen. Erfolg verspricht die Strategie: Shape, Clear, Hold, Build – Definiere den Raum, vertreibe den Feind, halte den Raum und leiste Aufbauarbeit.

Höchst wertvoll

Strachwitz hob hervor, wie entscheidend wichtig die Informationsüberlegenheit ist: Ohne qualifizierten Nachrichtendienst bestehe keine Aussicht auf Erfolg.

Zum Schluss forderte Strachwitz elementar: «Der Nachrichtenoffizier hat dem Kommandeur zu sagen, welcher Feind (1) wann (2), wo (3), wie (4), wozu (5), in welcher Stärke (6) was (7) tut? Die gleichen sieben W gelten für die neutralen Kräfte – und all das vor der Frage: Wie ist die Umwelt?»

Halten wir fest, dass es höchst wertvoll ist, die Erfahrungen von kriegserfahrenen Offizieren zu hören. In der Schweiz war das in letzter Zeit zweimal der Fall: beim Referat von Oberst Fontant bei der OG Biel und jetzt beim Vortrag von Oberst Strachwitz.

Frappierend ist, wie sehr sich die Aussagen des Deutschen und des Franzosen decken.

fo. 



Oberst Karl-Ernst Graf Strachwitz, Kommandeur des Ausbildungszentrums für die Heeresaufklärungstruppe.



Hauptfeldwebel Joachim Dietrich, Spähgruppenführer, 3. Kompanie des Aufklärungsbataillons 911, im Beruf Orthopädist; Oberstleutnant Ivo Maritz, Nachrichtenoffizier im Führungsstab der Armee, zivil Head of Global IT Infrastructure, OC Oerlikon.



Oberstlt Hanns-Christian Neumann, Kdt Aufklärungsbataillon 911, beruflich im Hamburger Rohkaffeehandel tätig.